

Kraft schießen die Stämme auf; ein aus dünnen Platten dicht gefugter Plinthus (der Stylobat), der die oberste Stufe des Krepidoma bedeckt, dient ihnen als gemeinsamer Fuß. Der Säulen gemeinsame Bestimmung ist, den Architrav (das Epistylon) zu stützen. Wie bewußte Wesen, so kühn und energisch steigen sie auf. Der runde Schaft würde indeß leblos erscheinen, wenn nicht die Can- Der Schaft. nelirungen (Rhabdosis) ihn bedeckten. Dies sind zwanzig (bei den ältesten Denkmälern 16 oder auch 18) flache Kanäle, Vertiefungen, welche, mit den Kanten in einen scharfen Steg an einander stoßend, parallel emporsteigen. Nicht allein daß ihre Schattenwirkung die sonst todte Masse gliedert, so daß sie von Leben durchpulst erscheint: es spricht sich auch in den Canneluren das straffe Zusammenschließen des Schaftes um seinen Mittelpunkt, die Anspannung der Säulenkraft, die aufsteigende Tendenz des Stammes auf's Entschiedenste aus. So gegliedert steigt der Schaft der Säule scheinrecht empor, verstärkt bis auf ein Drittel der Höhe seinen Durchmesser um ein Geringes, wodurch eine Anschwellung (Entasis) entsteht; bildet dann aber eine Verjüngung, die sich etwa auf ein

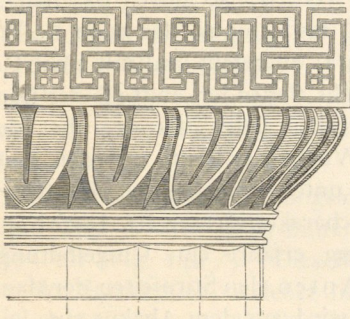


Fig. 143. Bemaletes dorisches Säulenkapitäl.

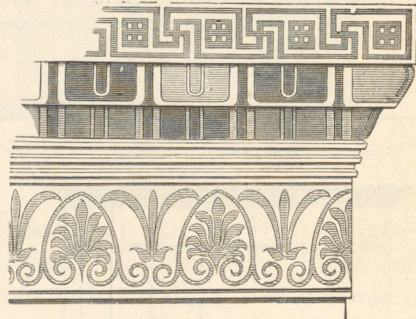


Fig. 144. Bemaletes dorisches Antenkapitäl.

Sechstel des unteren Durchmessers beläuft. Die Höhe des ganzen Schaftes beträgt einschließend des Kapitäls an Monumenten der besten Zeit etwa $5\frac{1}{2}$ (so in unsrer Fig. 141 bei *b*, dem Parthenon) an alterthümlichen oder provinziellen Denkmälern oft weniger, ja selbst nur 4 untere Durchmesser, wie ebenda bei *c*, dem Tempelrest von Korinth, während bei *a*, dem Tempel zu Delos, mit einer Höhe von etwa 6 Durchmessern die übertriebene Schlankheit und Magerkeit der spätesten Monumente sich zu erkennen giebt.

Dicht unter dem oberen Ende zieht sich ein feiner Einschnitt (Fig. 142 bei *e*) ringsum, von wo aus man bis zum Kapitäl den Hals der Säule (das Hypotrachelion) rechnet. Dieser entstand aus der technischen Construction der Säule. Denn da man während der Errichtung des Oberbaues die unteren Theile nothwendig verletzt haben würde, so fügte man die einzelnen Steintrommeln, aus denen der Säulenschaft bestand, uncannelirt zusammen und führte nur an dem oberen, mit dem Kapitäl aus einem Block gearbeiteten Stücke die Canneluren aus, die dann für die Vollendung der unteren Theile als Richtschnur dienten. Bisweilen brachte man in mißverständener Weise eine mehrfache Wiederholung dieses Einschnittes an. Ueber dem Halfe folgen drei oder mehr schmale Bänder oder Riemchen (*d*), welche sich dicht über einander um das Ende des Schaftes legen, als gelte es, hier Der Säulenhals.